Inhalt

Vorwort 9

KAPITEL 1: Die frühesten ‹englischen› Könige: von den Anfängen bis 1066 11
PATRICK WORMALD

Das ‹Heldenzeitalter› des frühen englischen Königtums 14 Das karolingisch geprägte Königtum? 17 ‹Fromme› Fürsten eines ‹heiligen› Volkes 21 Das Volk und seine Lebensordnungen 24 Von ‹englische Könige› zu ‹König der Engländer› 27 König Alfred der Große 32 Der Kult Eduards des Bekenners 36

KAPITEL 2: Die normannischen Könige (1066–1154) 41
JUDITH GREEN

Quellen und Beschreibungen der Normannenkönige 41 Kirchlicher Einfluß und Königsbild 44 Das Bild aus Briefen und Urkunden 47 Das kulturelle Erbe 50 Die Könige als Heerführer 50 Die Könige und die Kirche 53 Die Könige und die Verwaltung des Landes 56 Die Normannenkönige und die politische Elite Englands 59 Das Familienleben der Normannenkönige 63

KAPITEL 3: Die ersten Könige aus dem Hause Anjou (1154–1216) 71
MARTIN AURELL

Das angevinische Reich 71 Die Historiographie Frankreichs und Englands 72 Quellen 73 Die kontinuierliche Verkleinerung des Herrschaftsraumes der Plantagenêts 75 Wanderleben: Der König war immer auf Reisen 81 Der Kampf in der Familie: ein zerrissenes Geschlecht 84 Die politische Propaganda: der König als gelehrter Ritter 93

KAPITEL 4: Heinrich III. (1216–1272) 102
NICHOLAS VINCENT

Der Nachruhm des Königs 102 Überblick über die lange Regierungszeit 104 Die Herausbildung einer politischen Identität Englands 110

Probleme Heinrichs III. 112 Heinrichs einziger Biograph: Sir Maurice Powicke 114 Die zeitgenössischen Quellen 116 Geschichtsschreibung in England und in Europa 120 Wesenszüge Heinrichs III.: Frömmigkeit und Familienliebe 121 Der König als Kunstmäzen 123 Neue Forschungsansätze 125

KAPITEL 5: Die eduardische Epoche (1272–1377) 130
ROBIN STUDD

Die Urteile der Historiker 130 Leitmotiv der Herrschaft: England und seine kontinentalen Besitzungen 130 Die Rolle der keltischen Länder und der kontinentalen Besitzungen bei der Entfaltung der englischen Identität 134 Der Ausbruch des Hundertjährigen Kriegs und dessen Hintergründe 137 Die Bedeutung des Hundertjährigen Kriegs für die Entfaltung der englischen Identität 139 Der Untergang des Französischen als Hof- und Verwaltungssprache 141 Die eduardische Epoche als goldenes Zeitalter der englischen Literatur 142 Leistungen im Bereich der Kunst und Architektur 143 Propaganda und Fremdenfeindlichkeit 146 Ausblick 149

KAPITEL 6: Das Haus Lancaster (1377–1461) 150
KARL-FRIEDRICH KRIEGER

Das englische Königtum im ausgehenden Mittelalter – Konflikte um die königlichen Vorrechte und Unsicherheit über das Thronfolgerecht 150 Richard II. – ein gescheiterter König 157 Heinrich IV. – Legitimationszweifel und Selbstbehauptung 170 Heinrich V. – Integration durch Versöhnung im Innern und Krieg nach außen 173 Die Krise der Kirche, Johann Wyclif und die Lollardenbewegung – Chancen und Risiken für das englische Königtum 180

KAPITEL 7: Das Haus York und die Rosenkriege (1461–1485) 186
BÄRBEL BRODT

Die Anfänge – das Stichjahr 1445 187 Von einigen Schlachten 195 Die Heiratspolitik des Hauses York 201 Loyaler Bruder, Neffenmörder, dämonischer Usurpator? 213 «The most splendid of courts»: das Hofleben der Yorks 221 Ein königliches Ende? 225

ANHANG

Chronologie 227
Im Text erwähnte Könige von Wessex 235
Die normannischen Könige und das Haus Plantagenêt 1066–1327 236
Die englischen Könige 1327–1485 237
Literaturhinweise 238
Die Autoren 242
Abbildungsverzeichnis 243
Register 245
Karten 260